

Verantwortlicher:
Redaktion 21366 - Geschäftsstelle 15018
Postfachkonto: Dresden Nr. 14797

Redaktion und Geschäftsstelle:
Dresden H. 16, Holbeinstraße 46

Sächsisch-
Vollzeitung

Wagnispreis: Vierteljährlich inkl. Post 12,75 M. Halbjährlich 21,75 M.
Einzelhefte 1,40 M. im Restanteil 0,50 M. Familienanzüge 1,30 M.
Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochentagen nachm. - Erscheinung der Redaktion: 11 bis 12 Uhr vorm.

Abgabe: Annahme von Geschäftsanzügen bis 10 Uhr, von Familienanzügen bis 11 Uhr vorm.
Post-Spedition 1,40 M. im Restanteil 0,50 M. Familienanzüge 1,30 M.
Verantwortlicher: Redaktion und Geschäftsstelle: Dresden H. 16, Holbeinstraße 46

Die Iden des März

Am 16. März des Jahres 44 vor Christus wurde Cäsar
ermordet. Seitdem haben die Iden des März in der Geschichte
eine große Bedeutung bekommen. Der Monat März ist zum
Revolutionenmonat geworden. Auch bei der Umwälzung
der neuesten Zeit hat der Monat März eine außerordentlich
große Rolle gespielt. Wir brauchen nur an die schweren Kämpfe
im März 1919 zu erinnern, an die Aufrechterhaltung der Räteverfassung
in München usw. Und im vorigen Jahre hat uns der
März, und zwar gerade die Iden des März, das Gegenstück mit
dem Rapp-Butsch gebracht.

Auch in diesem Jahre liegen die Verhältnisse so, daß der
März noch ein bedeutungsvoller Monat zu werden scheint.
Außerordentlich bedeutungsvoll ist der März dieses Jahres ja schon
geworden durch die Abstimmung in Oberschlesien.
Der 30. März hat eine durchaus ungewöhnliche Wichtigkeit für
den Anknüpfung an das Deutsche Reich gebracht. Bis die Verhältnisse
in dieser Hinsicht sich nun gestalten werden, ist allerdings
noch ganz ungewiß. Mit vollem Rechte sagt das
Wirtschaftsprogramm der Sächsischen Zentrumspartei an den ersten
Vorständen der ober-schlesischen Zentrumspartei, die Zentrumspartei
müsse zu schätzen, was unsere ober-schlesischen Parteifreunde
in dem furchtbaren Kampfe des Geistes gegen rohe Gewalt und
demokratische Demagogie für Vaterland und Volk geleistet haben.
Mit demselben Rechte aber sagt das Wirtschaftsprogramm auch,
daß wir seit Jahrzehnten Schulter an Schulter gekämpft haben:
für Wahrung und Eigenart aller Bewohner Oberschlesiens.
In aller Öffentlichkeit kann man es heute ausprechen, daß die
Arbeit der letzten beiden Jahre in Oberschlesien für die deutsche
Sache außerordentlich erschwert worden ist durch die
preußische kolonialistische Politik der Weimarerzeit, deren Wirkungen sich
aber tief in die Kriegszeit hinein geltend gemacht haben.
Wir wollen mit der Feststellung dieser Tatsache nicht etwa alte
Wunden aufreißen. Diese Feststellung soll vielmehr lediglich den
Zweck haben, für die Zukunft vor solchen Experimenten zu warnen.
Die Verlässlichkeit der Eigenart der einzelnen Stämme
ist ja inzwischen durch die Reichsverfassung festgelegt worden
und dazu muß auch unter allen Umständen festgehalten werden.
Der Ruf der Sächsischen Zentrumspartei, den wir oben
erwähnten, sagt ferner, daß bei der notwendigen Versöhnung
der Weimarer und der Heilung der Wunden unserer Freunde in
Oberschlesien weiter eine führende Rolle gebühren werde.
Besonders ist bereits im vorigen Jahre den Oberschlesiern
wichtigende Selbstverwaltung im Rahmen des Deutschen Reiches
nach der Abstimmung zugesprochen worden. Dieser Beschluß
ist auf die Initiative der Christlichen Volkspartei, des Zentrums,
zurückzuführen, und für das Zustandekommen dieses Beschlusses
hat sich unsere Partei damals auf das Entschiedenste und auch
mit Erfolg eingesetzt. Die Zentrumspartei ist nun dieserhalb
im vorigen Jahre von nationalsozialistischer Seite auf das Heftigste
angegriffen worden. Es ist daher von besonderem Interesse, zu
beobachten, daß jetzt nach der Abstimmung selbst Blätter der
äußersten Rechten - wir nennen nur die „Dresdner Nachrichten“ -
die Notwendigkeit dieses Beschlusses zugeben und damit
auch die Haltung der Zentrumspartei rechtfertigen müssen.

Nun suchen radikal-polnische Elemente das günstige Ergebnis
der ober-schlesischen Abstimmung durch Gewalttaten
illustriert zu machen. Das ober-schlesische Volk hat neuerdings
schwere Tage hinter sich, und wie es scheint, auch noch schwere
Tage vor sich. Es ist ja bekannt, daß die Bestimmungen des
Friedensvertrages von Versailles lauschaftig und vieldeutig
sind und Korrekturen scheint durch die Inszenierung von Gewalttaten
die Alliierten noch beeinflussen zu wollen. Keine Gewalttätigkeit
aber wird auf die Dauer die Tatsache verschleiern können,
daß die Mehrheit des ober-schlesischen Volkes
trotz allen Terror mit dem Stimmzettel in der Hand sich für
das Deutsche Reich ausgesprochen hat. Sollten den
Ideen des März in Oberschlesien auch noch schwere Krisen
folgen, so wird auch sicherlich für Oberschlesien der Frühling
kommen und keine Gewalttat wird vermögen, das Selbstbestimmungsrecht
der Oberschlesier zu fälschen. Als ein erfreuliches
Zeichen kann es angesehen werden, daß alle Parteien und
Gewerkschaften Oberschlesiens ohne Unterschied in einem Ruf
von der ganzen Kulturwelt die Einwirkung auf die interalliierte
Kommission fordern, damit die gegenwärtig in Oberschlesien
herrschenden Zustände sofort beseitigt werden.

Was das Resultat der Abstimmung in Oberschlesien ein
Vollzugsmaß für das schwergeprüfte deutsche Volk und Vaterland,
so ist leider auf die freudigen Regungen ein schwerer
Schatten gefallen durch die Dynamitkredenz, die über
Mitteldeutschland hereingebrochen sind, und für deren
Ausführung anscheinend das geplante und im letzten Augenblick
verwirklichte Dynamitattentat an der Siegessäule in Berlin das
Signal war. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß wir es hier

mit einem kommunistischen Anschlag zu tun haben,
mit dem eine Streikbewegung Mitteldeutschlands Hand in Hand
geht. Der Führer der ganzen, gewaltigen Bewegung scheint der
ingeweihte verhaftete Holz gewesen zu sein. Er soll sich schon
seit einigen Monaten wieder auch bei uns in Sachsen herum-
getrieben haben, und man muß sich nur wundern, daß nicht
mehr getan worden ist, um ihn längst zu fassen. Das Gesamt-
ministerium des Freistaates Sachsen sagt in einem Aufrufe,
der am Donnerstag in der „Sächsischen Volkszeitung“ noch ver-
öffentlicht werden konnte, die gesamte Bevölkerung sei sich einig
darüber, daß durch solche verbrecherische Taten Not und Elend
nicht beseitigt, sondern verschärft würden. Ganz richtig! Man
muß sich nur wundern, daß trotzdem diese Tatsache feststeht, die
Parteifreunde der gegenwärtigen sächsischen Minister bis in die
jüngste Zeit für weitestgehende Amnestie politischer
Verbrecher eingetreten sind. Auch das von der Regierung jüngst
erlegte Gesetz über eine Amnestie macht auf diesem Gebiete
Kongressionen außerordentlicher Art. Der Landtag soll nach
seinem Wiederkommensnachdem auch über die
Regierungsvorlage hinsichtlich der Amnestie für politische Straftäter
abstimmen. Danach soll Personen, die bis zum 31. Dezember
1920 einschließlich Hochverrat gegen den Freistaat Sachsen oder
Verbrechen oder Vergehen in Beziehung auf die Ausübung
staatsbürgerlicher Rechte begangen haben, Straffreiheit gewährt
werden. Daß das ein viel zu weiter Begriff ist, liegt auf der
Hand. In der Begründung gibt die Regierung anzuwenden
zu, daß sich der Entwurf nach Inhalt und Wortlaut bis auf
Abweichungen lediglich redaktioneller Art dem Entwurf der unabhän-
gigen Sozialisten anschließt, wie er in der Sitzung des
Rechtsausschusses vom 2. Februar 1921 und in der Vollziehung
des Landtages vom 3. März 1921 angenommen worden ist. Man
kann einigermassen gespannt sein, ob auch die Reichstagssozialisten
nach wie vor gewillt sind, für eine solche Amnestie einzutreten.
Wir wollen hoffen, daß es sich bei dem Antrage in
Mitteldeutschland nur um eine vorübergehende Bewegung handelt,
wollen hoffen, daß die Bestrebungen der Kommunisten an dem
doch immerhin überwiegend gesunden Sinn der deutschen
Bevölkerung scheitern werden.

Wenn wir uns jetzt am Vorabend des Osterfestes
wieder einmal fragen, welche tiefere Bedeutung diese Iden des
März haben, dann müssen wir erneut der Meinung Ausdruck
geben, daß alle Verfassungen letzten Endes keine feste
Basis gegen solche Verbrechen bilden, wenn sie nicht von dem
richtigen Geiste durchtränkt werden. Stärker denn je macht sich bei
uns im deutschen Volke der Geist des Materialismus geltend.
Wenn aber auf den Karfreitag des deutschen Volkes
jedenfalls wieder ein Auferstehungsmorgen folgen soll, dann ist
nach unserer Ansicht die Vorbereitung dafür die Rückkehr zur
praktischen Ausübung der christlichen Weltanschauung.
Wir haben in den letzten Jahren oft das Wort
vom christlichen Sozialismus gehört. Wir stehen nicht an, es
offen anzuzuerkennen, daß auf christlicher Seite nun dafür getan
werden muß, dieses Wort auch in die Tat umzusetzen. Wiederum
erfüllen den Weimarer Geistes, Feuersbrünste, Dand-
granaten, Dynamitattentate sprechen von den Iden des März,
im Jahre 1921. Wir alle hoffen, daß die staatliche Gewalt die
erwartete Festigkeit gefunden möge, und daß es dieser staatlichen
Gewalt gelingen möge, den Antrage niederzuschlagen. Aber
gerade für uns, die wir auf dem Boden des Christentums stehen,
darf es damit sein Bewenden nicht haben. Wir wollen an die-
sem Osterfest, das im Zeichen der Iden des März steht, nun
mehr Gewissensforschung halten und wollen uns fragen,
ob wir im Sinne der christlichen Weltanschauung auch
alle im öffentlichen und im privaten Leben unsere Pflicht und
unsere Schuldigkeit erfüllt haben. Wenn wir aus einer solchen
Gewissensforschung auch die Konsequenzen ziehen, wenn wir
daran erfüllt von den Ideen der christlichen
Weltanschauung in das Rad des öffentlichen
Lebens einzugreifen versuchen, dann, aber
dann können wir uns der Hoffnung hingeben am Auferstehungs-
fest, daß in der Zukunft unser Volk und Vaterland vor den
Ideen des März bewahrt wird. hsl.

Die Politik des Dynamit

Von Berlin wird uns geschrieben:

Was wir in diesen Tagen im Lande sehen, ist eine
Revolution des „Lumpenproletariats“. Daß es sich um
den Aufmarsch des Verbrechergewindes, um nichts anderes,
handelt, erklärt selbst das Berliner Organ der Unabhängigen, die
„Freiheit“. Die proletarischen Massen wollen mit dieser
Anarchie nichts zu tun haben. Mit Politik und politischem Streben
hat diese Aktion nichts gemein. Die Mittel, die sie anwenden,
sind ausschließlich anarchische und nihilistische.

Die Dynamitattentate auf große Gerichtsgebäude und
Kathedralen, die Raubüberfälle auf öffentliche Kassen, die Attentate
auf Eisenbahnzüge, die Plünderungen unter Anwendung von
Waffengewalt, die gewalttätige Befreiung von Gefängnissen und
Berufsstellen, all das sind Methoden eines Volkswidrigs, der in

seinem Heptungslande schon längst überwunden ist. Fast um
dieselbe Stunde explodierten in fünf verschiedenen Städten in
den Gerichtsgebäuden die Höllemdynamiten. Der große März-
anstand der Kommunisten sollte nach dem ursprünglichen Plane
zur Tat werden, wenn die Polizei von der geplanten Sprengung
der Siegessäule in Berlin in die Lande gekommen wäre. Das
Dynamitattentat auf die Siegessäule ist damals durch
einen unerwarteten Zufall im letzten Augenblicke verhindert
worden. Die kommunistische Aktion mußte daher später ein-
gelesen und sie litt an einer Verzerrung. Die Absicht war, wie
früher schon, an den industriellen Brennpunkten des deutschen
Reichsgebietes folgerichtig eine große Aktion zu beginnen, sie
an den rückständigsten Gewerkschaften in möglichst kurzer Zeit
durchzuführen zu führen, daß die Ereignisse aller Mittel-
stadt selber der bolschewistischen Räteverfassung zum Erlolge zu
werden.

Alle Anzeichen lassen erkennen, daß die Iden zu der
gegenwärtigen kommunistischen Revolution nicht im deutschen
Land selber, sondern von Moskau her hinter den Kulissen
geleitet werden. Wenn es auch dem russischen Bolschewismus
gelungen ist, die Gegenrevolution wieder einmal blutig nieder-
zuwerfen, so gibt es doch noch Schwächen genug. Es
erhöhen den Sowjetdiktatoren dringend geworden, durch einen
Erfolge für den Volkswidrigs an irgend einer Stelle das
peinliche Menamur wieder anzuführen. Der deutsche Volk
wird für ein demotisches Beispiel für gut befinden. In
Moskau weiß ja schon seit langer Zeit an Stelle des damaligen
Abgeordneten Adolf Gollmann der jüngere Gollmann, der
kommunistische Reichstagsabgeordnete. Er ist einer der blühendsten
Kämpfer für den Bolschewismus, einer derjenigen, die in der Tat
verwirklichte Mittel nicht zurücklassen. Nach allen Anzeichen
erwartet, die man über den Zusammenhang der gegenwärtigen
Ereignisse in Deutschland hat, entspricht die Anlage und Durch-
führung des Aufstandes den Methoden der Diktatoren von
Moskau. Die Absicht ist, die russischen Diktatoren zu
übernehmen. Es ist auch schon längst dem Gollmann bekannt, daß
selbst so radikale kommunistische Verbündeten wie Adolf Gollmann
sich und Clara Zetkin aus der Kontrolle der kommunistischen
Partei in Deutschland aufzufordern. Klara Zetkin hat
erlaubt worden, um den Diktatoren der Bolschewisten und um
den bolschewistischen russischen Diktatoren selbst zu
übernehmen. Das ist auch ein Beweis dafür, daß
nicht, daß er nicht wolle, daß unter der gegenwärtigen
Verhältnisse ein kommunistischer Aufstand nicht möglich sein
und nichts weiter als nutzlos. Und über die deutsche
Bevölkerung bringen auch. Man bemerkt es ja jetzt schon, daß
die Diktatoren, die „Räter“, die selber sich wahrscheinlich im
Hintergrunde halten. Sie werden die ersten sein, die das Volk
übernehmen, wenn die Sache nicht geht. Diejenigen aber, die
in der Praxis hineingehen haben, müssen die Folgen tragen.

Man hat früher von sozialistischer Seite einmal gesagt,
daß ein Volk, das so schwer im Stränge durchdrungen und
schon fast durch einen überhandnehmenden Materialismus,
schon das Recht habe, ein bloßes Revolutionen zu machen. Selbst
wenn diese Auffassung irrtümliche Begründung oder Begründung
hätte, so würde das alles heute hinfällig sein, auch denjenigen,
die sich von den kommunistischen Diktatoren und Beherrschern
immer wieder als Zurechtwärtigen behaupten lassen, kann
keine Partei mehr gesehen werden. Was die Kommunisten
sich tun, ist nichts anderes als die Taktik von Verbrechergewindes.
Das ganze Gewindes, das seinen verbrecherischen Instinkten,
an dem durch geistliche oder sonstige Schwärze, können
wollen, hängt sich an die Nachköpfe der Kommunisten, weil es
nicht anders kann. Die Verleumdung des Verbrechergewindes
erhält. Die in den
letzten Tagen, besonders auffällige Beispiele der
„Kette“, die nun umherfließt an dem blühendsten
Erfolge, was mit dem Vorgehen irgendwo zu tun hat,
aufzubereiten, sondern natürlich auf die geistliche und
moralische Verwundung dieses
Verbrechergewindes, das die „Freiheit“ selbst das
„Bewusstsein“ nennt, nicht ohne Einfluß bleiben. Nun
leben wir in
den Tagen: Ein paar hundert Tote und diese
schreckliche Chronik
wieder vergehen, die Verurteilten gar nicht zu
zählen. Und die Dynamitattentate dieser
Verbrecher haben und wieder
einmal vor Toren geführt, wie das deutsche
Volk immer noch
fort auf dem Pulverbett liegt.

Die Politik des Dynamit, die gegenwärtig wieder
betrieben wird, droht den wunden Körper Deutschlands
anzu-
reißt. Wenn in diesen traurigen Tagen etwas mit
Gerechtigkeit erfüllt sein kann, so ist es die
bestimmte Haltung der
Rechtschaffenheit, namentlich auch der in der
Sozialdemokratie und in der
Unabhängigen Partei organisierten Arbeiter. Die
Kommunistische Partei, deren
Mittlere Köpfe gewiß die
Wahrheiten dieser Tage ablehnen, kann die
Verantwortung für das,
was geschieht ist und das, was
notwendigerweise noch
geschehen muß, nicht von sich
abwälzen. Wir müssen es
heute schon
zum Bewußtsein machen,
daß dieser Verantwortungs
an
entstehen. Was
sich jetzt wieder
entladen hat, ist nichts
anderes, als die
furchtbare
Tat ihrer
Töchter, die ohne
Beispiel ist. Eine
politische
Tat der
Politik des
Dynamit
wahrhaftig nicht
auszuweichen.
Zieht
man
näher zu,
so
bleibt
nichts
übrig
als
das
Verbrechergewindes.

Der Kommunismus, wie ihn die deutschen
Kommunisten
verfechten, stellt sich als
nichts
anderes, als ein
verbrechergewindes
Erfolg von
Hand
Wort,
Mißhandlung
und
Verdrängung
dar.
Gegenüber
solchem
Treiben
kann
es
für
die
Zukunft
der
Volksgewalt
nur
eine
einzige
Parole
geben:
rückständiges
An-
schließen
und
christliche
Anschließen
aller
Herde
dieses
haars-
gefärbten
und
volksverderblichen
Treibens.
Man
muß
sich
in
höchsten
Grade
wundern,
daß
ein
Volk
wie
die
„Kette
Kette“
heute
überhaupt
noch
ihre
wahrhaftig
aufreißende
Agitation
treiben
darf.
Die
Meinungsfreiheit
genießt
in
allen
Ehren,
aber
das
Volk
von
Volk
und
Reich
steht
uns
doch
noch
höher.
Die
Regierung
würde
alle
ordnungsgemäßen
Kreise
des
Landes
auf
Ihre
Seite
haben,
wenn
sie
gegen
die
Macht
dieses
„Kette
Kette“
Landes
der
Kommunisten“,
wenn
sie
gegen
das
anarchische
u. d. nihilistische
Verbrechergewindes
mit
allen
Ihre
zu
Gegen-